

Fazialisparese, wenn die Gesichtshälfte erlahmt

Wien, Klagenfurt, Jänner 2025 – Die Österreichische Gesellschaft für Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie (ÖGPRÄC) informiert über die Möglichkeiten der Rekonstruktion nach Fazialisparese.

Die Fazialisparese, auch bekannt als Gesichtslähmung, ist eine neurologische Störung, die oft unvermittelt auftritt und die Betroffenen stark verunsichern kann. Ein plötzlich herabsinkender Mundwinkel, Schwierigkeiten beim Schließen eines Auges oder ein asymmetrisches Lächeln – solche Symptome werfen viele Fragen auf.

Was steckt hinter dieser Erkrankung und welche Behandlungsoptionen gibt es?

Die Fazialisparese wird durch eine Schädigung des Nervus facialis (Gesichtsnerv) verursacht, der die Gesichtsmuskulatur steuert. Die häufigste Form ist die sogenannte idiopathische Fazialisparese, auch Bell-Lähmung genannt, deren genaue Ursache bislang nicht geklärt ist. Sie führt zu einer asymmetrischen Mimik und bringt sowohl funktionelle als auch ästhetische Einschränkungen mit sich. Die Erkrankung kann Männer und Frauen in jedem Alter betreffen.

Neue Perspektiven durch moderne rekonstruktive Verfahren



Prim. Univ.-Prof. Dr. Matthias Rab, Vorstandsmitglied der ÖGPRÄC, unterstreicht die Bedeutung einer fachkundigen Betreuung: »Ein hängender Mundwinkel oder ein Auge, das sich nach einer Gesichtsnervenlähmung nicht schließen lässt, muss nicht das endgültige Ergebnis sein. Häufig bleibt die genaue Ursache der Lähmung unklar, doch sie kann auch nach Eingriffen am Gehirn auftreten.«

Rab appelliert an Betroffene, sich frühzeitig an Spezialist:innen für rekonstruktive Chirurgie zu wenden: »Es gibt zahlreiche Therapiemöglichkeiten, darunter Nerven transplantationen, Nerven transfers oder Muskeltransplantation. Welche Option die richtige ist, hängt immer von der individuellen Situation ab.«

Die Bedeutung eines interdisziplinären Ansatzes

Die ÖGPRÄC betont, wie wichtig eine frühzeitige Diagnose und ein interdisziplinärer Behandlungsansatz sind. Je nach Ursache und Schweregrad können sowohl konservative Maßnahmen wie Physiotherapie und Logopädie als auch operative Eingriffe in Betracht gezogen werden.

»Die Ergebnisse nach der Wiederherstellung einer gelähmten Gesichtshälfte sind sehr gut.«, erklärt Rab. »In spezialisierten Ambulanzen, beispielsweise an Abteilungen für Plastische Chirurgie, steht ein erfahrenes Team bereit, um eingeschränkte Körperfunktionen nach Unfällen oder chirurgischen Eingriffen zu verbessern.«

ÖGPRÄC-KOMPAKT

Prim. Univ.-Prof. Dr. Matthias Rab

Vorstandsmitglied der Österreichischen Gesellschaft
für Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie, ÖGPRÄC

Gesichtsnervenlähmung (Fazialisparese)

»Fragen Sie den Spezialisten«

www.plastischechirurgie.org



Weitere Informationen bietet Univ.-Prof. Dr. Matthias Rab im ÖGPRÄC Videopodcast ÖGPRÄC-KOMPAKT“.

[Zum Video gelangen Sie hier!](#)